

Hogwarts = Ein neues Leben

Von RiffRaff

Kapitel 1: Vorbereitungen

So, nun jetzt startet es richtig

Nach einem langen Gespräch mit meinen Adoptiveltern, wurde mir klar, das ich nicht zu den Menschen gehörte. Nein, ein Mensch war ich nicht. Meine Eltern seien reinblütige Zauberer und gehören zu den magischen Wesen. Was für ein Wesen ich bin? Das wussten auch meine Ersatzeltern nicht.

Nun stehe ich hier mit einem vollen Geldbeutel, in einer Strasse die man Winkelgasse nennt. Unsicher schaue ich mich um. Überall Menschen in Umhängen. Ist normal hier, hat meine Muggle-Mutter gesagt. Für mich ist das noch sehr gewöhnungsbedürftig. Ich schaue auf den selbst geschriebenen Einkaufszettel. Als erstes war Kleidung angesagt. Ich lief durch die Menschenmenge und immer wieder rempelte mich Jemand an. Ich blickte von der einen Strassenseite zur Anderen, bis ich an einem Schild hängen blieb. Darauf stand irgendetwas von Kleidung und ich kämpfte mich hinüber, wich den Leuten aus und kam sogar ganz bei dem Geschäft an.

Vorsichtig trat ich ein und wurde sofort von einer rundlichen Frau umrundet. „Hach... ein Neuling! Du musst eingekleidet werden?“ Ich nickte nur. „Was für Stoff darf es sein?“ Ich zuckte nur mit den Schultern. Mein Schulterzucken wurde mit einem tiefen Seufzen belohnt. Wieder wurde ich umrundet. „Drachenleder... zu hart... Baumwolle... zu billig.... Seide wäre das Beste für dich. Das wird deinen Körper richtig umschmeicheln.“

Nach einer Stunde in diesem Geschäft kam ich mit zwei prall gefüllten Taschen wieder hinaus. Ich atmete tief durch und suchte nach dem Laden für Bücher die ich für das erste Schuljahr brauchen würde. Das Geschäft war schnell gefunden, aber überfüllt.

Seufzend sah ich auf den Einkaufszettel. „Zauberstab kaufen“ sprang mir regelrecht entgegen. Ich lief zögerlich auf den Laden zu und trat ein. Dort stand schon eine Familie, die mir richtig edel vorkamen. Die Kleidung war aus teurerer Seide und auch der Rest der Kleidung schien nicht billig zu sein. „NEIN!“ erklang die kühle Stimme des Mannes, dessen lange blonden Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden waren. „Mein Sohn braucht etwas besserer als dieses seltsame Geäst. Sie sind unnütz. Narzissa, Draco... Wir gehen!“

Aprupt wendete er sich vom Tresen ab und kam in meine Richtung. Erstarrt stand ich neben der Türe. Die beiden Erwachsenen verliessen den Laden. Nur der Junge namens

Draco blieb kurz vor mir stehen und musterte mich. „An deiner Stelle würde ich woanders einkaufen!“ Dann liess er mich einfach stehen. Ich blickte den Verkäufer entschuldigend an und folgte der fremden Familie.

Ich trat in den dunklen, staubigen Laden ein, als plötzlich ein heller Lichtstrahl mein Blickfeld beeinträchtigte. Es schien als hätte dieser Draco gerade einen passenden Zauberstab gefunden. Er grinste seine Eltern an und dann wandte er den Kopf plötzlich zu mir. Er hob seine Augenbraue, was mich erröten und verlegen zu Boden blicken liess.

Er winkte mich zu sich und ich folgte seiner Geste sofort. „Wie ich sehe bist du ein schlaues Mädchen. Hier kriegst du die besten und passendsten Zauberstäbe.“ Ich nickte nur und blickte den Verkäufer an. Dieser trat nach vorne und fragte nach meinem Arm. Ich streckte meinen rechten Arm aus und dann wurde ich vermessen.

Nach Beendigung der Prozedur nickte er stumm und sagte. „Ich habe mit Sicherheit keinen passenden Zauberstab für dich, aber in 2 Stunden wäre einer nach deinen Massen gefertigt. Du kannst dir sogar die Inhaltsstoffe aussuchen.“ Ich nickte und er erklärte mir einige Sachen. Zuletzt entschied ich mich für dunkles Tannenholz, 13 Zoll. Die Inhaltsstoffe seien seltsam sagte der Verkäufer, ich fragte mich warum. Ich bezahlte und verliess den Laden um wieder auf die seltsame Familie zu stossen.

„Du bist neu hier! Wenn du willst können wir dir etwas helfen. Was brauchst du noch?!“ „Bücher und ein Haustier“ murmelte ich und lief der Familie hinterher. Wir gingen zu dem Geschäft mit den Büchern, es war immer noch voll. Doch als die Familie sich näherte, gingen alle aus dem weg. Sie hörte Gemurmel und Gezischel, darunter auch der Name Malfoy. //Malfoy heissen sie also, aber wieso starren sie alle so böse an// Einer dieser Blicke traf mich und ich nahm meinen Mut zusammen und zischte: „Was schaust du so dumm!“ Der Zauberer sah mich an und drehte sich weg.

Wir gingen in das Geschäft, wo sofort alle Gespräche verstummten. „Die liebe Familie Malfoy. Was brauchen sie denn?“ Ich bemerkte sofort wie nervös die Verkäuferin war und das ihre Freundlichkeit nur gespielt war. „Bücher für meinen Sohn und dieses Mädchen. Sie braucht die Bücher für das erste Schuljahr, bitte eine gute Qualität.“ Überrascht und dankbar lächelte ich den Herren an, was dieser nur mit einem Nicken quittierte.

Ich bekam meine Bücher sofort und zahlte es. Nun blieb nur noch das Haustier übrig. Ich folgte der Familie Malfoy und vor ein paar Käfigen blieb ich stehen. Dahinter waren verschiedenste Tiere. Doch der riesige Kolkrabe hatte es mir angetan. Doch ich beendete meine Suche noch nicht. Ich lief weiter durch den Laden, fand zwei seltsame Eier, eine Katze und eine Schlange. Der Verkäufer beäugte mich kritisch als er mir den Preis nannte und biss mir enttäuscht auf die Lippe als ich bemerkte das ich nicht mehr genügend Geld für alle Tiere hatte.

Doch aus heiterem Himmel bezahlte Herr Malfoy für mich. Ich schleppte alles aus dem Laden. „Vielen dank Mister Malfoy.“ Ich verbeugte mich leicht vor ihm. Der Mann lächelte nur. „Darf ich uns vorstellen. Wie du schon weißt, wir sind die Familie Malfoy. Ich heisse Lucius und das sind meine hübsche Frau Narzissa und mein begabter Sohn Draco.“ Ich lächelte und sagte: „Freut mich sie kennen zu lernen meine Name ist Tarja Delacroix.“ „Delacroix? Seltsam, diesen Namen kenne ich. Ich kenne auch deine Eltern, aber dich kenne ich nicht.“ Erschrocken blickte ich ihn an. „Sie kennen meine Eltern?! Wissen sie, ich bin bei einer Adoptivfamilie aufgewachsen. Ich habe keine Ahnung von meiner richtigen Familie, das einzige das ich weiss ist.... Das ich kein Mensch bin.“

„Richtig“, erklang die elegante Stimme von Narzissa Malfoy. „Du gehörst zu den so genannten Schattendämonen, aber wie ich sehe bist du noch nicht erwacht sonst

wären deine Haare nicht mehr blond.“ Ich nickte: „Kann ich meine Eltern kennen lernen?“ Ich blickte Lucius schüchtern an. Dieser nickte und lächelte freundlich. „Aber ich muss zuerst noch meinen Ersatzeltern davon berichten, sonst machen Sie sich noch sorgen.“ „Gut dann apparieren wir.“ Sagte Lucius und fasste mir an die Schulter. Narzissa tat das bei Draco ebenfalls.

Ich nannte meine Adresse und dann spürte ich ein unangenehmes Ziehen im Bauch. Als ich die Augen wieder öffnete standen wir vor der Haustür. Ich klingelte und öffnete die Türe. Sofort kamen meine Eltern und sahen mich besorgt an. „Warum kommst du so spät?!“ donnerte mein Vater, doch ich hörte die Besorgnis aus seiner Stimme. „Tut mir leid Dad. Es gab ein paar Komplikationen und ausserdem habe ich eine sehr nette Familie kennen gelernt. Das ist die Familie Malfoy, sie kennen meine Eltern. Ich denke ich werde nun mit ihnen mit zu meinen Eltern gehen. Ich werde euch Briefe schreiben... Versprochen!“ Ich umarmte meinen Vater und dann lief ich zu meiner Mutter hin, welche Tränen in den Augen hatte. „Ich bin so stolz auf dich mein Schatz. Es ist schön das du nun endlich dein richtiges Leben beginnen kannst. Und halte dein Versprechen ein.“ Ich nickte umarmte sie fest, schniefte leise und löste mich langsam von ihr. Ich rannte nach oben, holte meinen Koffer. Dann winkte ich mein Adoptiveltern zu und die Familie Malfoy und ich apparierten zu meinen wahren Eltern.

Uuuuund?

Ich bin ganz zufrieden.

Die Malfoys sind halt nicht soooo böse...